

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Jahres 1918 dauernder Minenkrieg, der an Furchtbarkeit alles übertraf, was jemals an irgendeinem anderen Punkt der Westfront in dieser Beziehung geleistet wurde*).

Am 28. September 1914 hatte das Inf.Rgt. 98, damals unter Major *Baron*, zuerst seinen Fuß auf die Höhe 285 gesetzt**); jetzt, am 28. September 1915, hielt ein Bataillon deselben Regiments nach verzweifelt blutigem Ringen endlich den Nordteil der Kuppe in fester Hand. In dieser Gegenüberstellung spiegelt sich die ganze Schwere des Argonnenkampfes wieder!

Was lag alles zwischen diesen beiden Daten! Einst ging das Regiment in Schützenlinien gegen die Höhe vor und erstürmte sie in schneidigem Anlauf: jetzt rang Mann gegen Mann in würgendem Kampf mit der Handgranate in der Faust. Auch das Gelände war nicht wiederzuerkennen. Wo ehemals Buchen- und Eichenwipfel gerauscht hatten, starrte eine kahle, trichterdurchwühlte, von hunderten von Gräben durchschnittene, trostlose Geröllhalde. Die Höhen 285 und la Fille morte glichen einer Mondkraterlandschaft, einem plötzlich erstarrten, wildbewegten Ozean. Wohin das Auge blickte: Trichter, Trichter und abermals Trichter, oft von phantastischer Größe, Stacheldraht, Sandsäcke, Trümmer aller möglichen Waffen und Gegenstände. Überall Öde, Tod und Zerstörung, die Luft im wahrsten Sinne des Wortes „dick“ von Pulverqualm, Gasen und Berwefungsgeruch. Die Stellungen des III./135 zogen sich quer durch einen riesigen französischen Soldatenfriedhof. Kampf unter, auf und über der Erde, die Gedanken der Menschen, die wie die wilden Tiere des Waldes in engen, muffigen Erdlöchern hausten, um Tod und Vernichtung kreisend.

Das waren die Argonnen im Herbst 1915!

Zwölf Monate lang war um das Ziel Tag und Nacht gekämpft, das einst Generalleutnant *F r h r. v. L ü t t w i k* schon am 30. September 1914 erreichen wollte: eine geradlinige, zusammenhängende Gefechtsfront von der *Barenner-Straße* nördlich von *le Four de Paris* über die

*) Die höchste Kuppe der Höhe 285 wurde im Dezember 1916, als sie von dem J.R. 24 der 6. brandenburgischen Inf.Div. besetzt war, mit einer Ladung von 1050 Zentnern Sprengstoff in die Luft gejagt! Mehrere feindliche Kompagnien wurden restlos verschüttet. Zwischen den beiderseitigen Stellungen entstand dadurch, ähnlich wie auf der *Vauquois-Höhe*, ein bis 50 m tiefer Krater, dessen Südrand der Franzose auch weiterhin besetzt hielt, ohne jedoch jetzt noch Einblick in das Gelände nördlich der Kuppe zu haben.

***) Vgl. S. 65.